



Rothalstaucher

Ein Teich und seine Umgebung

Was entdecken Interessierte auf dem Wanderweg am Rande des Naturschutzgebiets „Kührener Teich und Umgebung“? Wie arbeitet der Naturschutz hier?

Nördlich des Wanderwegs befindet sich ein 30 ha großer, ehemaliger Fischteich. Er ist im Mittel nur einen halben Meter tief und wird jedes Jahr im November abgelassen, um seine Verlandung zu verhindern. Zur Brutzeit bleibt der Wasserspiegel konstant, damit die meist schwimmenden Nester der brütenden Lappentaucher nicht trockenfallen. Der häufigste Vertreter ist der Rothalstaucher. Er fällt während der Brutzeit durch seine keckernden und wiehernenden Rufe auf. Unerfahrene Besucher könnten meinen, eine Rote Wildschweine befände sich in der Nähe. Aber auch Zwerg-, Hauben-, und Schwarzhalstaucher brüten auf dem Kührener Teich.

Südlich des Wanderweges erstreckt sich die angestaute, feuchte Niederung bis zum Bahndamm. Sie wird nicht gemäht, sondern extensiv mit Galloways beweidet. Derart nachhaltig bewirtschaftetes Weideland ist ein großer, besonders wirksamer Kohlenstoffspeicher. Rinder leisten viel für den Naturschutz: Sie halten das Gelände offen, hinterlassen Dung für über 200 spezialisierte Insektenarten und lassen vereinzelt Gehölze wie Weißdorn stehen. In dieser halboffenen Weidelandchaft brütet der rar gewordene Neuntöter. Im offeneren Bereich nisten Kiebitze und Feldlerchen, beide auf der Roten Liste der



Schwanenblume



Laubfrosch

Brutvögel Schleswig-Holsteins. Auch Amphibien sind hier heimisch, vor allem die seltene Rotbauchunke. An lauen Sommerabenden ist ihr melancholischer Ruf „uh...uh...uh...“ aus der feuchten Senke und den angelegten Amphibienteichen zu hören.

Auf Entdeckungsreise um den Lanker See

Ob zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Boot: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, hier Natur zu erleben.

Der 16 km lange Weg um den Lanker See führt Sie an beiden Gebieten vorbei. Er ist als Teil des „Schusteracht“ Radweges ausgeschildert. An der Wiedervernässung beim Kührener Teich gibt es eine Aussichtsplattform und direkt am Teich eine Beobachtungshütte.

Die Aussichtsplattform auf der Kührener Halbinsel erreicht man über den Bahnübergang Charlottenwerk, sofern der Weg passierbar ist.

Denken Sie bitte daran, sich störungsarm zu verhalten: Bleiben Sie auf dem Weg, nehmen Sie ihren Abfall wieder mit, damit der Eindruck unberührter Natur auch für die nächsten Besucher erhalten bleibt.

Der NABU bietet Ihnen naturkundliche Führungen an. Nutzen Sie bitte für eine Terminabsprache die Kontaktdaten auf der nächsten Seite.

So finden Sie uns



Kontakt

Haben Sie noch Fragen?

NABU Schleswig-Holstein
Marienstraße 3, 24534 Neumünster
Tel.: 04321 53734, Fax: 04321 5981
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Naturinfo
Am Strandbad Lanker See, 24211 Preetz
Öffnungszeiten: April bis September
Freitag, Samstag, Sonntag: 15–17 Uhr

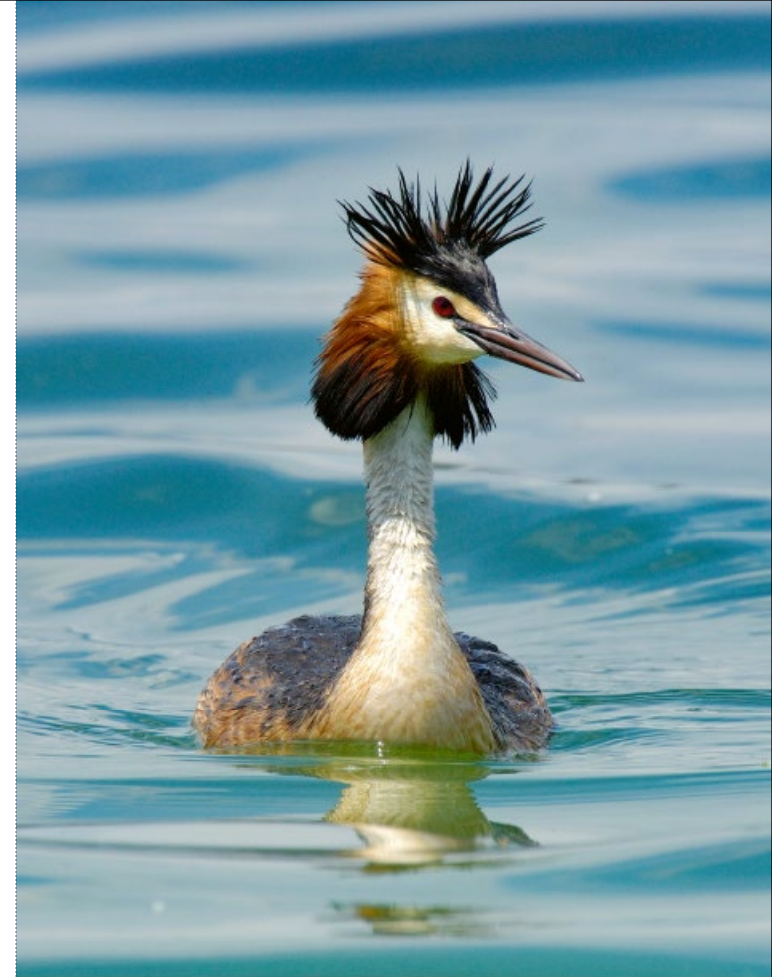
NABU Schutzgebietsreferenten
Holger Düsedau, Tel.: 0175 2849906
Manfred Bach, Tel.: 0152 34073501

NABU Gruppe Preetz-Probstei
Harald Christiansen, Tel.: 04342 81423
www.nabu-preetz-probstei.de

Den Druck dieser Broschüre förderte das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) des Landes Schleswig-Holstein.



Fotos: M. Bach, T. Dove, J. Fischbeck, K. Karkow, H. May, O. Titko; Zeichnung: T.-M. Andree



NSG Lanker See und Kührener Teich

Natur hautnah erleben!





Graugänse

Lanker See und Kührener Teich – Naturschutzgebiet im Doppelpack

Südlich der Stadt Preetz liegt das EU Vogelschutzgebiet Lanker See mit seinen Randbereichen. Gemeinsam mit dem Kührener Teich gehören beide zur Natura-2000-Schutzgebietskategorie, in der EU-rechtlich geschützte Lebensräume und Arten zu erhalten sind. Das Naturschutzgebiet (NSG) „Halbinseln und Buchten im Lanker See“ als Teil des Vogelschutzgebietes umfasst seit 1995 eine Fläche von 207 ha. Bereits seit 1938 sind 22 ha gesichert. Das NSG „Kührener Teich und Umgebung“ ist 79 ha groß (NSG ab 1994). Die NSG umfassen Wasser-, Weiden- und Waldflächen sowie Knicks.

Viele Wassersportler*innen, Freizeitpaddler*innen und Angelnde nutzen den See. Der größere Teil des NSG darf nicht befischt werden. Boote sollen einen deutlichen Abstand zu den Ufern halten. Die südlichen Buchten auf der Westseite sind für Wasserfahrzeuge vollständig gesperrt. Auf dem Wasser ist jedoch keine Kennzeichnung vorhanden. Freizeitkapitäne müssen sich daher vorher über die Grenzen des Naturschutzgebietes informieren.

Die Inseln stellen Rückzugsräume für brütende Vögel dar und dürfen nicht betreten werden! Nach §39 Bundesnaturschutzgesetz ist es nicht erlaubt, sie mutwillig zu stören. Bitte daher nur an freigegebenen Stellen anlegen! Zwar gewöhnen sich manche Enten, Reiher und Gänse an den Bootsbetrieb, größere Ansammlungen von Wasservögeln sind jedoch wegen deren größerer Empfindlichkeit zu meiden. Trotzdem gelingen vom Boot aus besonders schöne Beobachtungen der Vogelwelt.



Rotbauchunke



Tagpfauenauge

Besuchen Sie auch unsere NABU Naturinfo in Preetz am Strandbad Lanker See. Die Ausstellung bietet weitere Informationen über die beiden Schutzgebiete.

Lanker See: Graugänse, Enten, Taucher, Seeadler, Möwen ...



Der Lanker See weist als typischer Teil des östlichen Hügellandes eine abwechslungsreiche Struktur mit Inseln sowie schilf- und seerosenreichen Buchten auf. Die Ufer säumen vielfach Rinderweiden, Weidengebüsche und Wald. Bemerkenswerte Pflanzenarten in Ufernähe sind der Breitblättrige Merk, die Wasserröhre, die Wasserminze, der Wasserstorch, See- und Teichrosen und die Schwänenblume. Der Kalmus wächst vor oder anstelle von Schilf bis ins Wasser.

Die Möweninsel für seine Bewohner attraktiv zu halten, ist sehr aufwändig. Der Bewuchs muss im Frühjahr kurz sein. Fuchs und Mink dezimierten die Möwenkolonie. Jedes Jahr bleibt daher fraglich, ob Möwen und Flussseeschwalben noch erfolgreich auf „ihrer“ Insel brüten.

Für Graugänse ist der See nicht nur Brutgebiet, sondern wird insbesondere zur Mauser im Mai / Juni sowie im Herbst von ihnen zahlreich bevölkert. Auch Weißwangengänse und Blässgänse ziehen durch, letztere rasten auch längere Zeit. Kraniche nutzen die Schutzgebiete zur Nahrungssuche und Rast. Für Seeadler stellen die Wasservögel eine stabile Nahrungsgrundlage dar.



Beweidetes Ufer

Da der Weg von der Fehmarnr Vogelfluglinie zum Wattenmeer über den Lanker See führen kann, erscheinen hier viele Vogelarten für eine kurze Rast. Selbst Watvögel suchen trockenfallende Ufer auf. Die sonst in Baumhöhlen nistende Schellente hat dank Nistkästen in Seenähe einen höheren Brutbestand.

Naturwald und blühende, insektenreiche Weidelandschaft

Ein Teil des NSGs prägt ein nach Landeswaldgesetz besonders geschützter Naturwald. Junger Wald darf sich unbeeinflusst entwickeln. Umgefallenen Bäume bleiben liegen. Das Holz wird – wie in Urzeiten – von Pilzen und Insektenlarven zersetzt. Dadurch finden auch Spechte gute Nahrungsbedingungen vor. Neben dem Buntspecht kommt hier der Mittelspecht vor. Im Frühjahr macht er durch quäkende Rufe auf sich aufmerksam, sonst ähnelt er dem Buntspecht sehr. Grün-, Schwarz- und Kleinspecht können gelegentlich vom Weg aus beobachtet werden.

Die Kührener Halbinsel besteht aus einem sumpfigen Wald mit Weiden und Birken, in dem auch Sprosser und Fitislaubsänger ihr Brutrevier haben. Der Hauptteil der Halbinsel ist eine Ganzjahresweide, die von Rindern genutzt wird. Diese leben auch im Winter überwiegend von dem, was im Sommer an Grünpflanzen gewachsen ist. Blütenpflanzen zeigen hier ihre ganze Schönheit und stehen Insekten als Nahrung zur Verfügung. Mal sind es Schmetterlinge oder Sumpfschrecken, aber auch unangenehm stechende wie die Goldaugenbremse, die besonders auffallen.

Schlüsselblume (*Primula veris*)



Beweidung der Inseln

Schlüsselblumen auf dem Appelwarder

Die Spitze der Halbinsel Appelwarder trennt ein breiter, künstlich angelegter Graben vom Festland. Weil hier die echte Schlüsselblume (*Primula veris*) wächst, sorgt der NABU für eine Beweidung, um ihnen und anderen Kräutern gute Bedingungen zu bieten. Sträucher und Gräser werden reduziert, so dass das Sonnenlicht bis auf den Boden gelangen kann. Natternzunge, Knolliger Steinbrech, Gamander Ehrenpreis und Bachnelkenwurz wachsen ebenfalls auf der Fläche. Anfang Mai ist der Erfolg gut zu sehen: Wie ein Rapsfeld leuchtet die Halbinsel über den See. Als Nektar- und Pollenquelle nehmen Bienen und Hummeln diese Blütenfülle gerne an.

Die Rinder werden mit einem Floß auf die Insel gebracht und verbleiben dort bis zum Spätherbst. Der Transport ist nur mit vereinten Kräften von Feuerwehr, Rinderzuchtbetrieb und NABU Aktiven zu bewältigen.

Weißdorn- und Brombeersträucher auf dem Appelwarder bieten Brutmöglichkeiten für den Neuntöter und die Dorngrasmücke. Die Landzunge gehört zum Brutrevier eines Pirolpaares. Ab etwa Mitte Mai ist der auffällig flötende Gesang selbst am Pirolweg in Preetz zu hören. Aus dem angrenzenden Kührener Wald klingen im Frühjahr die dumpfen, einsilbigen Rufe der Hohltauben, die verlassene Schwarzspechthöhlen zum Brüten nutzen. Auffällig ist das intensive

„Kraah“ der Kolkraben, die hier zur Nahrungssuche starten und den geschützten Teil des Waldes sehr schätzen.

